

Gergana Kabakchieva

ÜBERBLICK ÜBER DIE NEUFUNDE VON IMPORTIERTER GLATTER TERRA SIGILLATA AUS DEM 1. JAHRHUNDERT N. CHR. IN DEN PROVINZEN MOESIEN UND THRAKIEN

Einleitung

Die im 1. Jahrhundert n. Chr. aus Italien und Südgallien importierte Terra Sigillata ist in der Provinz Moesien (lat. *Moesia*)¹ besser erforscht als in der Provinz Thrakien (lat. *Thracia*)². Im letzten Jahrzehnt kam einige Terra Sigillata aus diesem Zeitraum zum Vorschein, da grossflächige Untersuchungen durchgeführt werden konnten. Ausgrabungen sind an der unteren Donau sowohl in Legionslagern (*Oescus*/Gigen, Bezirk Pleven, *Novae/Svishtov*), als auch in Kastellen (*Dimum*/Belené und *Sexaginta Prista*/Russe) durchgeführt worden. Im Inneren der Provinz werden zur Zeit das Kastell *Conbustica* (Kladorup, Bezirk Vidin) und die antike Militärkastell *Montana* ausgegraben. Auch manche zufällig freigelegte Befunde aus dieser Region sind von Interesse.

Die Funde von importierter Terra Sigillata aus den letzten Ausgrabungen in Thrakien verändern ebenfalls unsere Vorstellungen von den Handelswegen, auf denen diese Provinz im 1. Jahrhundert n. Chr. mit feinem Tafelgeschirr beliefert wurde.

Vor fünfzehn Jahren veröffentlichte A. Dimitrova-Milčeva ihre Monographie über die importierte Terra Sigillata aus der Provinz Moesien³. Zur gleichen Zeit wurde auch die Terra Sigillata aus dem römischen Legionslager *Oescus*⁴ publiziert. Mit den Neufunden kann nun eine gute Übersicht über die Terra Sigillata-Importe aus Italien und Südgallien in die Donauprovinzen Moesien und Thrakien gegeben werden (Abb. 1).

Fundorte in Moesien

Ratiaria

2013 wurden die Ausgrabungen in *Ratiaria* (Artschar, Gebiet Vidin) wieder aufgenommen. Dabei wurde Terra Sigillata aus Arezzo und Südgallien geborgen, welche momentan in Bearbeitung ist. Unter der italischen Sigillata sind Gefässe Consp. 20.4. mit Stempeln des *Gellius*. Die südgallische Terra Sigillata konnte aufgrund des Dekors in das letzte

Viertel des 1. Jh. n. Chr. bestimmt werden⁵. Alle diese Funde zeigen, dass *Ratiaria* im 1. Jahrhundert n. Chr. besiedelt war.

Conbustica

In den letzten Jahren wurden auch Ausgrabungen in einem Teil des Verteidigungssystems des römischen Militärkastells *Conbustica* (Kladorup, Gebiet Vidin)⁶ durchgeführt. Es befindet sich an der Hauptstrasse zwischen *Naissus* und *Ratiaria*. Die TS-Funde aus *Conbustica* sind vorwiegend Schüsseln Consp. 19, 20 und 21, sowie Schälchen Consp. 34 aus Arezzo⁷. Auf einem der Gefäße ist ein unleserlicher Stempel in *planta pedis* erhalten. Die Verzierung besteht aus applizierten Girlanden, Rosetten sowie Hundefiguren. Außer dieser importierten Keramik wurde auch südgallische Terra Sigillata geborgen. Eines der Schälchen Drag. 24/25 weist einen gelbrot marmorierten Überzug und einen unlesbaren Bodenstempel auf. An weiteren Gefässen sind Schalen und Schälchen Drag. 35 und 36 mit Barbotinedekor zu nennen. Alle südgallischen Gefäße stammen aus La Graufesenque⁸. Das Feingeschirr sowie die Metallgegenstände weisen darauf hin, dass die erste Besiedlung des Kastells schon im ersten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. begann und bis zum Ende des 1. Jahrhunderts dauerte.

Montana

Südöstlich von Kastell *Conbustica* liegt das antike Militärkastell *Montana*, deren Name auf die heutige Stadt übertragen wurde. Die Ausgrabungen befinden sich auf dem Kaleto-Hügel⁹. Nach einem Unterbruch von 20 Jahren¹⁰ wurden die Untersuchungen wieder neu vorgenommen. Bei diesen wurde italische TS aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. geborgen. Diese und zufällig gefundene Terra Sigillata in *Montana*, sowie man-

¹ DIMITROVA-MILČEVA 2000; KABAKCHIEVA 2000, 53–71; E. GENCHEVA, Das erste Militärlager in Novae in der Provinz Moesia (Nordbulgarien) (Sofia, Warschau 2002) 64–66 mit Lit.

² IVANOV 2013, 147–160.

³ DIMITROVA-MILČEVA 2000.

⁴ KABAKCHIEVA 2000, 53–71.

⁵ Z. DIMITROV/I. TOPALILOV/I. CVETKOV, Regelmäßige archäologische Untersuchungen in Ratiaria. Arch. Forsch. u. Ausgr. 2013 (Sofia 2014) 303–305; DIMITROVA-MILČEVA 2000, 8 Kat. Nr. 11.

⁶ KR. LUKA, Tiefgrabungen am „Kaleto“ beim Dorf Kladorub, Gemeinde Dimovo. Arch. Forsch. u. Ausgr. 2008 (Sofia 2009) 437–444 Abb. 3; ID., Archäologische Untersuchung am Militärlager Conbustica und spätrömische Siedlung bei Dorf Kladorub, Gemeinde Dimovo. Ibid. 2010 (Sofia 2011) 287–289.

⁷ LUKA 2009, 440–441 Abb. 3.

⁸ Ibid. 440–441 Abb. 3; ID. 2011, 28–288 Abb. 2.

⁹ L. OGNENOVA-MARINOVA ET AL., Montana I (Sofia 1987).

¹⁰ G. KABAKCHIEVA, Ausgrabungen der frühchristlichen Basilica in Montana. Arch. Forsch. u. Ausgr. 2009 (Sofia 2010) 330–332; EAD., Neuentdecktes Grabdenkmal mit der Inschrift von Montana. In: M. Slavova et al. (Hrsg.), *Studia Classica Serdicensia I* (Sofia 2010) 471–479; EAD. 2013, 32–48 mit Lit.

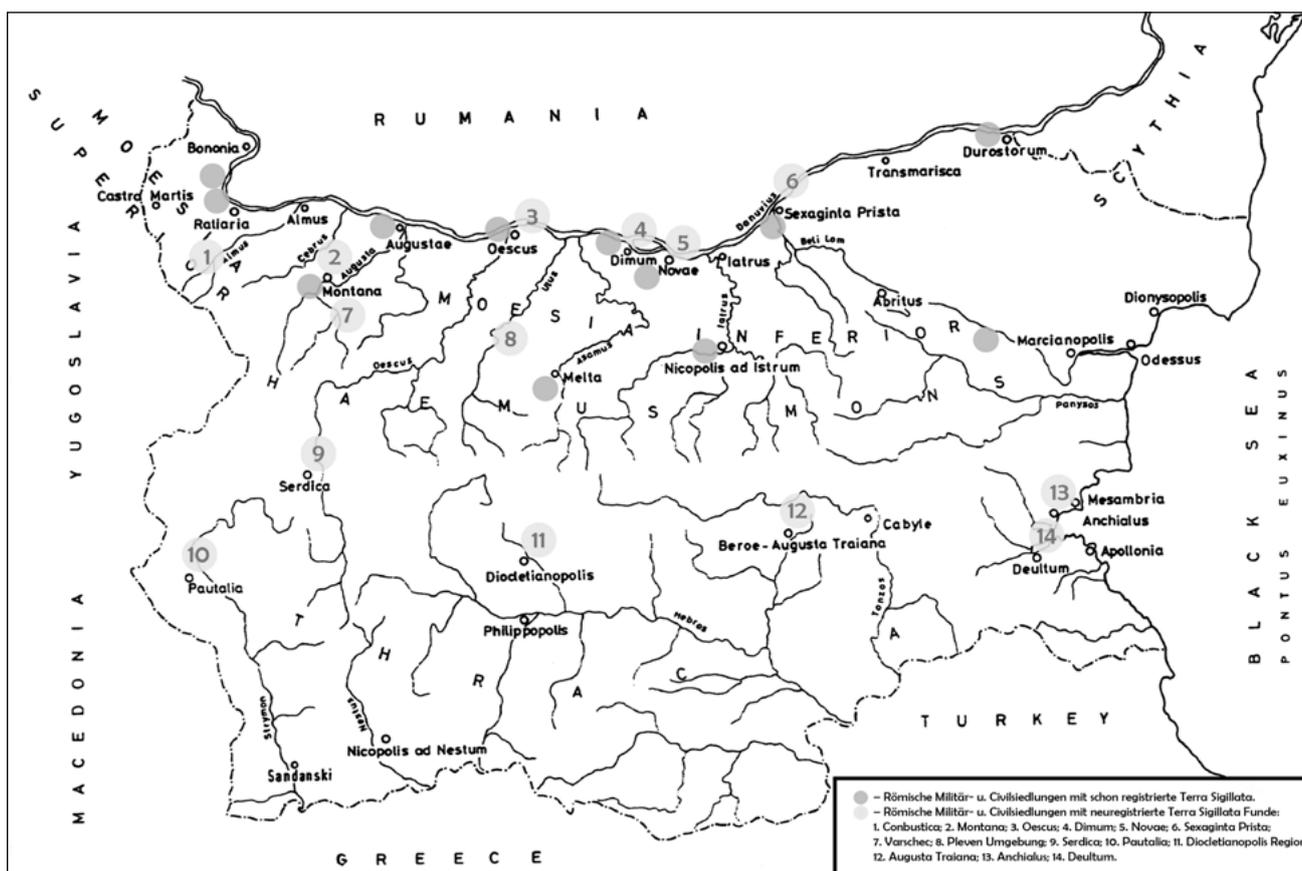


Abb. 1. Moesien und Thrakien. Orte mit Neufunden von glatter importierter Terra Sigillata.

che Metallgegenstände aus den Sammlungen des regionalen historischen Museums in der Stadt bieten den Grund für die Hypothese, dass es bereits im 1. Jahrhundert n. Chr.¹¹ an diesem Ort ein Militärkastell gab. Der oben genannte Import von italienischer Terra Sigillata hängt m. E. mit diesem Kastell zusammen. Unter der italienischen Terra Sigillata konnten die Schalen Consp. 26 und 27 bestimmt werden. Die Schale Consp. 26 weist große Ähnlichkeiten mit Gefäßen aus den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg (Österreich) auf¹², welche mit Stempeln von M.PER.CR. (*M. Perennius Crescens*) und PEREN CRES (*Perennius Crescens*) aus Arezzo¹³ versehen sind. Es könnte sein, dass die Schale aus *Montana* aus derselben Offizin stammt. Weiteres Sigillata-Geschirr mit dem Stempel dieser Werkstätte sind aus *Almus* und *Oescus* in Moesien¹⁴ bekannt. Nach diesen Beispielen kann die Schale von *Montana* in die tiberisch-claudische Zeit datiert werden. Die Schale Consp. 27 hat ebenfalls nahe Parallelen mit den Funden vom Magdalensberg und aus Korinth¹⁵. Aufgrund der Herstellungstechnik und der Qualität des Tons und des Überzugs kann auch dieses Gefäß der arretinischen Terra Sigillata zugeordnet werden. Beide Gefäße stammen aus der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts

n. Chr. Die restlichen neu geborgenen Fragmente gehören zu Schüsseln Consp. 20 und 21, von denen einige mit applizierten Brillenmustern und Rosetten dekoriert sind.

Unter der Terra Sigillata des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus *Montana* wurden auch eine Schüssel Drag. 18 und eine Schale Drag. 27 mit marmoriertem Überzug gefunden. Die erstere wurde in Varschetz, unweit von *Montana* entdeckt, die letztere in der Stadt selbst; beide Gefäße sind Zufallsfunde. Auf der Schale Drag. 27 ist der Stempel OF F[I]RMO (*officina Firmus*)¹⁶ erhalten (Abb. 2). Beide Gefäße wurden in den südgalischen Werkstätten von La Graufesenque in claudisch-neronischer Zeit¹⁷ angefertigt. Damit werden unsere Kenntnisse über die Verbreitung und die Vielfalt der importierten marmorierten Sigillata in Moesien und Thrakien wesentlich erweitert. Im 1. Jahrhundert n. Chr. gehört das Territorium der antiken *Montana* zur Provinz Thrakien und geht erst im 2. Jahrhundert n. Chr. administrativ zur Provinz Moesien¹⁸ über.

Die Ergebnisse aus den neuesten archäologischen Forschungen im heutigen Nordwestbulgarien zeigen, dass

¹¹ EAD. 2013, 38–39.

¹² SCHINDLER/SCHIEFFENEGGER 1977 Taf. 60,8–9.

¹³ Consp. 26.2.1; OCK 2000 No. 1387; 1390.

¹⁴ DIMITROVA-MILČEVA 2000, 8 Kat. Nr. 38.

¹⁵ SCHINDLER/SCHIEFFENEGGER 1977, 249–250 Taf. 60,5.8.9; HAYES 1973 Pl. 84,69.

¹⁶ POLAK 2000, 227 pl. 9,F 29.

¹⁷ C. BÉMONT/A. BOURGEOIS, Les noms de potiers. Ateliers situés en France. In: C. Bémont/J.-P. Jacob, La terre sigillée gallo-romaine. Doc. Arch. Franç. 6 (Paris 1986) 278–286.

¹⁸ M. TATSCHÉVA, Die Nordgrenze der Provinz Thrakien bis zur Severischen Zeit. In: D. Draganov (Hrsg.), Das Siedlungsleben im antiken Thrakien (Jambol 1994) 115–124.

schon in der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. eine zweite Verteidigungslinie südlich der unteren Donau errichtet wurde, die sowohl das Kastell *Conbustica* als auch das Kastell in *Montana*¹⁹ einschloss. Die Kastelle wurden als militärisch strategische Stützpunkte zur Zeit der Eroberung der thrakischen Territorien aufgebaut, um mit einer besseren Militärkontrolle die wichtigen Wege und Pässe im Ostteil des Balkans zu sichern²⁰.

Oescus

Was die neuen Funde von Terra Sigillata in *Oescus* – das Legionslager der V. Mazedonischen Legion (*Legio V Macedonica*) – angeht, so wurde bei den jüngsten Ausgrabungen die Vielfalt an italischer und südgallischer Terra Sigillata erweitert. Neu konnten die italischen Formen Consp. 29 und 37 dokumentiert werden. Sie wurden bei den Ausgrabungen bei der südlichen Verteidigungsmauer gefunden und können in die erste Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.²¹ datiert werden. Die Anzahl der Schüsseln Consp. 19, 20 und 21 sowie der Schalen Consp. 34 ist unterdessen gestiegen. Mehrere von ihnen tragen Stempel des *Gellius* in verschiedenen Varianten²². Die Verzierung der Gefäße besteht aus feiner Riefelung und applizierten Hundefiguren, Rosetten und Brillenmustern. Die untersuchten Funde aus *Oescus* werden ins erste Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert und belegen klar, dass das Legionslager *Oescus* schon in dieser frühen Periode²³ existierte.

Die Schalen Consp. 43 sind als Form in *Oescus* schon geläufig, doch die bis jetzt bekannten Exemplare weisen keinen erhaltenen Stempel auf. Zwei der neu gefundenen Gefäße tragen den Stempel SEX.M.P., d. h. *Sextus Murrius Pisanus*. Sie zählen zur Gruppe der Terra Sigillata Tardo-Italica und sind Import aus flavischer Zeit²⁴. Zu dieser Gruppe gehören zudem mehrere Schüsselfragmente mit Barbotine-Verzierung²⁵ (Abb. 3), welche als Teller und Schalen Consp. 39, 43 und 44 bestimmt werden können. Bekanntlich gehören diese zu den am meisten verbreiteten Formen der importierten Terra Sigillata in flavischer Zeit und zwar nicht nur im Legionslager an der Mündung des Iskar-Flusses, sondern auch in den anderen Provinzen der unteren Donau²⁶.



Abb. 2. Varschetz-Montana (Moesien), marmoriertes Schälchen Drag. 27 mit Stempel des *Firmus* aus La Graufesenque.

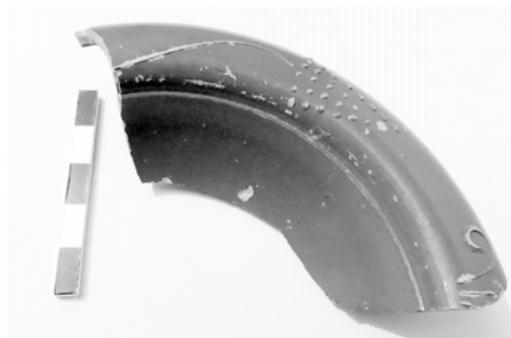


Abb. 3. *Oescus* (Moesien). Schälchen Consp. 44 mit Barbotine-Verzierung.

Dimum

In den letzten Jahren wurden regelmäßig archäologische Untersuchungen im Kastell *Dimum* (Belene)²⁷ vorgenommen. Auch hier wurde italische und südgallische Terra Sigillata²⁸ gefunden, welche die Sammlung von importiertem Tafelgeschirr aus *Dimum* bereichert. Die italische Sigillata weist vorwiegend Schüsselformen Consp. 20 und Schalen Consp. 34 auf. An südgallischer Terra Sigillata gibt es die langlebige Form Drag. 27. Solche Schalen wurden in den Kulturschichten aus der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. geborgen und hängen möglicherweise mit dem *Dimum*-Kastell in der flavischen Periode zusammen. Man nimmt an, dass das Kastell *Dimum* von der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. bis in die hadrianische Zeit (117–138)²⁹ existierte. Seine Hauptfunktion bestand darin, der Zollstation *Dimum* Schutz zu gewähren. Die neuesten Forschungen geben nun die Möglichkeit, die Stratigraphie und Periodisierung des früh- und spätrömischen Kastells an diesem Ort³⁰ zu präzisieren.

¹⁹ B. GEROV, Landwirtschaft im römischen Thrakien und Moesien (1.–3. Jh. n. Chr.). Ann. Fak. Klass. u. Neue Philol. Univ. Sofia 52, 1977 (1980), 5–173; KABAKCHIEVA 2000, 95–96.

²⁰ D. BREEZE, The Frontiers of Imperial Rome (Barnsley 2012) 100–103.

²¹ G. KABAKCHIEVA, Archäologische Untersuchungen des Legionslagers und die römischer Kolonie *Ulpia Oescus*. Arch. Forsch. u. Ausgr. 2009 (Sofia 2010) 301–304.

²² Zur Datierung der Gefäße mit dem Stempel des *Gellius* siehe: S. ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, "Die Geschäfte des Herrn Lucius G.": Ein Arbeitsbericht. RCRF Acta 21/22, 1982, 105–115.

²³ *Oescus* Inv. No. 21/2002 und 157/2003.

²⁴ Über den Stempel P. Murrius Pisanus: OCK 2000, 29 No. 1213, 14.16; S. MENCHELLI, Terra Sigillata Pisana: Forniture militari «libero mercato». RCRF Acta 35, 1997, 191–198.

²⁵ *Oescus* Inv. No. 62/1998; 279/1998; 147/1999; 189/1999; 233/1999; 369/1999; 200/2000; 231/2000; 22/2002; 156/2003.

²⁶ Consp. 39; 43; 44; E. VÁGÓ, Die oberitalisch-padanische Auflagen-Sigillata in Transdanubien. Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae 29, 1977, 77–124; L. PLESNIČAR-GEČ, Severno Emonsno grobišče (Ljubljana 1972) 132 Taf. 172.5.16; Lj. BJELAJAC, Terra Sigillata u Gornjoj Meziji (Beograd 1990) 126.

²⁷ G. KABAKCHIEVA, Archäologische Ausgrabungen im antiken Kastell *Dimum* (Süd- und West-Bereich). Arch. Forsch. u. Ausgr. 2011 (Sofia 2012) 257–260; EAD. 2014, 308–311; S. LAZAROVA, Archäologische Untersuchungen im Bereich der "Principia" im Kastell *Dimum* (Stadt Belene, Bezirk Pleven). Arch. Forsch. u. Ausgr. 2011 (Sofia 2012) 260–262.

²⁸ KABAKCHIEVA/LAZAROVA 2012, 11–17.

²⁹ Ibid.

³⁰ KABAKCHIEVA 2014, 308–311.



Abb. 4. *Sexaginta Prista* (Moesien). Stempel des *Sarrutus* auf Drag. 18 aus La Graufesenque.

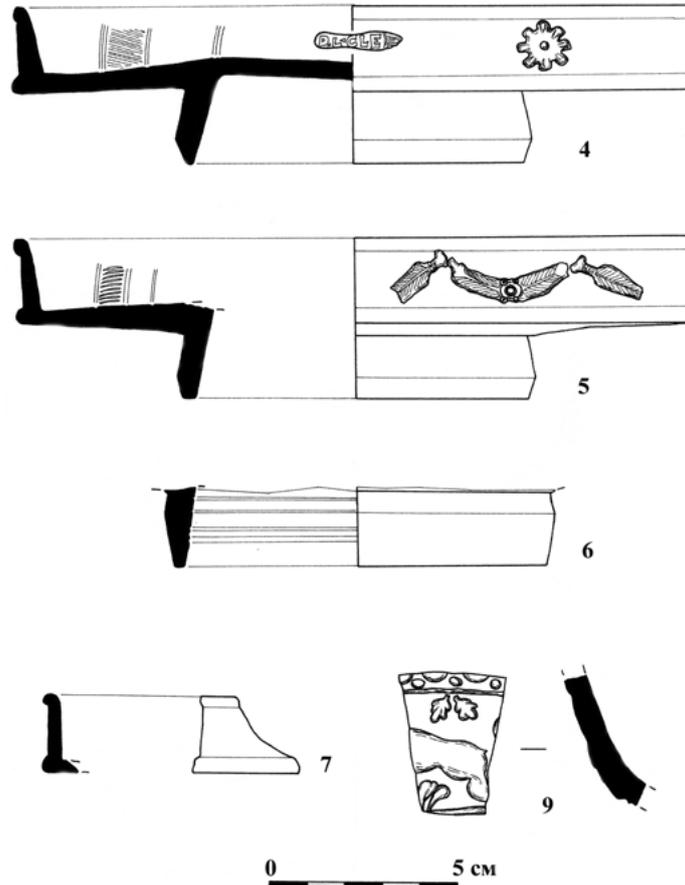


Abb. 5. *Serdica* (Thrakien). Italischer Teller Consp. 20 mit Stempel des *Clemens* (nach IVANOV 2013, 148–149).

Novae

Seit Jahrzehnten wird das Tafelgeschirr in *Novae* (in der Nähe der Stadt Svishtov), dem Legionslager der VIII. Augustischen Legion und der I. Italischen Legion (*Legio VIII Augusta et Legio I Italica*)³¹, erforscht. Bei den Ausgrabungen wurde in den letzten Jahren eine riesige Anzahl von Fragmenten importierter Terra Sigillata gefunden. Sie wird vom polnischen Archäologen Krzysztof Domzalski bearbeitet und demnächst veröffentlicht, weshalb sie in dieser Übersicht nicht näher dargelegt wird.

Sexaginta Prista

Sexaginta Prista liegt bei der heutigen Stadt Ruse und wurde von Kaiser Vespasian (69–79) in flavischer Zeit gegründet³². Über die Terra Sigillata des 1. Jahrhunderts n. Chr. aus diesem Kastell ist wenig bekannt. Bei den Rettungsgrabungen in den

letzten Jahren³³ wurde italische und südgalische Terra Sigillata, gefunden, welche vor kurzem veröffentlicht³⁴ wurde. Die südgalische Terra Sigillata besteht aus glatten und reliefierten Formen. Besonderes Interesse verdient dabei ein Schüsselboden, der in der ersten Veröffentlichung als Drag. 37 bezeichnet wurde, sich später aber als Teller Drag. 18 bestimmen ließ. Der Boden weist einen ganz erhaltenen Stempel auf, der zuerst als OF.SARRI., d. h. *officina Sarrius*³⁵, identifiziert wurde, doch lautet er OF.SARRVT, d. h. *officina Sarrutus* (Abb. 4), da die Buchstaben „R“ und „V“ eine Ligatur bilden. Dieser Stempel ist aus einer Reihe von Legionslagern und Kastellen in den westlichen Provinzen wie *Vindonissa*, *Cobridge* und *Vechten*³⁶

³¹ DIMITROVA-MILČEVA 2000 mit Lit.

³² S. TORBATOV, The Garrison of *Sexaginta Prista* in the 1st–3rd Centuries AD. *Proceed. Rousse Regional Mus. Hist.* 15 (Rousse 2012) 111–161.

³³ V. VARBANOV/D. DRAGOEV, Rescue Archaeological Excavations on the Territory of the Roman Fort *Sexaginta Prista* in Rousse in 2010. *Proceed. Rousse Regional Mus. Hist.* 15 (Rousse 2012) 7–110.

³⁴ KAMISHEVA 2012, 198–208.

³⁵ *Ibid.* 199 fig. 3.

³⁶ POLAK 2000, 317–318, S34 mit Lit.; ETLINGER/SIMONETT 1952, 96, Nr. 44. – Neuere Literatur dazu: M. GENIN (Hrsg.), *La Graufesenque* (Millau, Aveyron) II. *Sigillées lisses et autres productions* (Santander, Cantabria 2007).

bekannt. Ähnliche Gefäße wurden in die 70er–90er Jahre des 1. Jahrhunderts n. Chr. datiert. In diesen Zeitraum ist auch der Teller aus *Sexaginta Prista* zu setzen. Er stammt aus La Graufesenque, wo glatte und reliefverzierte Sigillata hergestellt wurde³⁷. Der Töpfername *Sarrutus* war vorher am Limes an der unteren Donau nicht bekannt und erweitert damit die Liste der Werkstätten, bzw. der Töpfer aus La Graufesenque, die im 1. Jahrhundert n. Chr. die Provinz Moesien mit Tafelgeschirr beliefert haben.

Fundorte in Thrakien

Serdica

In den letzten paar Jahren wurden neue archäologische Untersuchungen im Zentrum von *Serdica* (Sofia) vorgenommen³⁸. Diese Stadt war eines der großen Siedlungszentren der Antike südlich des *Haemus* (das heutige Balkengebirge). Bei den Ausgrabungen wurde erstmals italische Terra Sigillata aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.³⁹ geborgen. An Formen konnten Fragmente von Schüsseln und Schalen Consp. 20 (Abb. 5) und 34 (Abb. 6) aus Arezzo bestimmt werden, auf welchen teilweise noch Stempel *in planta pedis* erhalten waren. Eine der Schüsseln Consp. 20 trägt den Stempel P.L.CLE (*P. L. Clemens*) (Abb. 7). Der andere Stempel ist CORNELI (*Cornelius*) (Abb. 8) und befindet sich auf dem Boden einer Schale Consp. 34, welche mit applizierten Delfinen und Rosetten verziert ist. Beide Namen sind aus Arezzo aus der ersten Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.⁴⁰ bekannt.

In *Serdica* wurden auch südgallische Schalen und Schälchen der Form Drag. 35 und 36 mit Barbotineblättern⁴¹ gefunden. Die Funde aus *Serdica* zeigen mit der Einfuhr von italischer und südgallischer Terra Sigillata, dass *Serdica* schon im 1. Jahrhundert n. Chr. besiedelt war, d. h. noch vor ihrer Ernennung zum Zentrumsort mit Status eines Municipiums am Anfang des 2. Jahrhunderts n. Chr.

Da die Importe von Terra Sigillata an andern Fundorten in Thrakien zur Zeit in Bearbeitung sind, können sie hier nur auf der Karte verzeichnet, jedoch nicht näher vorgestellt werden. In verschiedenen Regionen Bulgariens sind aufgrund größerer Bauvorhaben Rettungsgrabungen im Gange, bei welchen in den kommenden Jahren noch mehr Importe zum Vorschein kommen werden, welche die Forschung in diesem Gebiet bereichern werden.

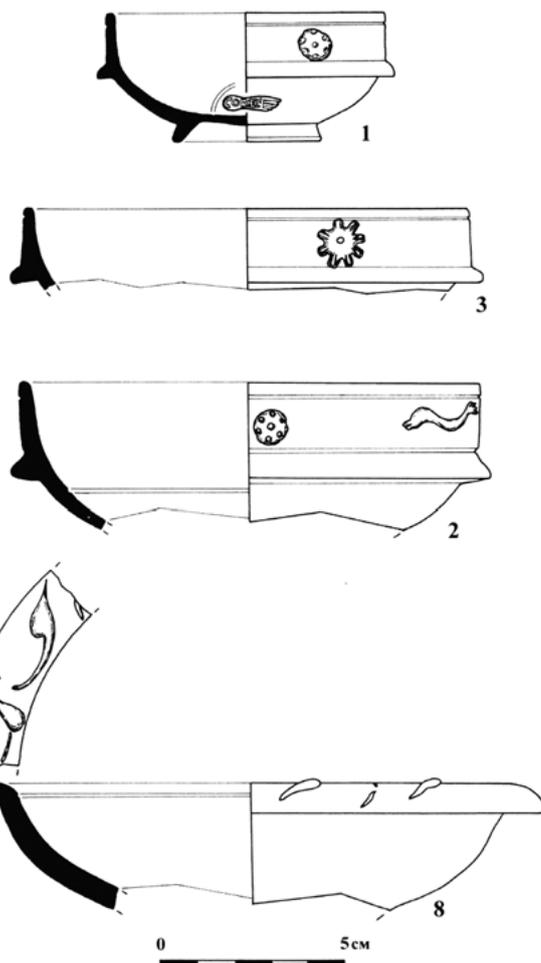


Abb. 6. *Serdica* (Thrakien). Italisches Schälchen Consp. 34 mit Stempel des *Cornelius* (nach IVANOV 2013, 148).

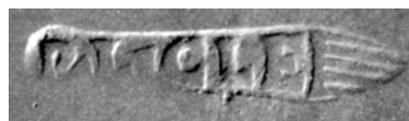


Abb. 7. *Serdica* (Thrakien). Stempel des *Clemens* auf Consp. 20 (vgl. Abb. 5,4) (nach IVANOV 2013, 157 fig. 4).



Abb. 8. *Serdica* (Thrakien). Stempel des *Cornelius* auf Consp. 34 (vgl. Abb. 6,1) (nach IVANOV 2013, 157 fig. 8).

³⁷ R. KNORR, Die verzierten Terra-Sigillata-Gefäße von Rottweil (Stuttgart 1907) Taf. 31,88–91; R. KNORR, Terra-Sigillata-Gefäße des Ersten Jahrhunderts mit Töpfernamen (Stuttgart 1952); F. HERMET, La Graufesenque (Condatomago) I–II (Paris 1934) pl. 112; 152; A. VERNHET, La Graufesenque, céramiques Gallo-romaines (Millau 1991); A. FABER, Das römische Auxiliarkastell und der Vicus von Regensburg-Kumpfmühl (München 1994) Beilage 5N.

³⁸ M. IVANOV, Archäologisches Objekt “U-Bahn Haltestelle 8-II”, Sofia. Antike Periode. Arch. Forsch. u. Ausgr. 2010 (Sofia 2011) 316–319; ID., Archäologische Untersuchungen während des Jahres 2011 am Objekt “U-Bahn Haltestelle 8-II” in Sofia. Zentraler Bereich. Antike Periode. Ibid. 315–317.

³⁹ ID. 2013, 147–160.

⁴⁰ OCK 2000 Nr. 1008 (P. L. Clemens); Nr. 611,7 (Cornelius).

⁴¹ IVANOV 2013, 151 Fig. 1,8; 12; 13.

Zusammenfassung

Die Forschungen zu militärischen und zivilen Siedlungen aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. in Moesien und Thrakien zeigen, dass die Einfuhr von italischer und südgalischer Terra Sigillata viel umfangreicher war als bis vor kurzem vermutet⁴². Bei den Neufunden konnten Gefäßformen und Dekors registriert werden, die in diesen Provinzen bisher noch nicht angetroffen wurden. Ein sehr wichtiges Ergebnis ist die Kenntnis weiterer Töpfer, deren Produkte die Märkte von Moesien und Thrakien im 1. Jahrhundert n. Chr. erreichten. All dies weist darauf hin, dass im 1. Jahrhundert n. Chr. die Handelsbeziehungen zwischen den Keramikzentren in Italien und in Südgalien und den Provinzen Moesien und Thrakien viel aktiver waren als angenommen.

Die Neufunde aus Thrakien sind die ersten Beispiele für den Handel mit italischer und südgalischer Terra Sigillata in dieser Provinz. Sie beweisen, dass das frühere Fehlen von Feinkeramikimport auf einer Forschungslücke beruht, welche daran lag, dass es bis jetzt so gut wie keine Untersuchungen zu den Kulturschichten des 1. Jahrhunderts n. Chr. in den militärischen und zivilen Siedlungen gab.

Die vorliegende Kurzübersicht ergibt deshalb ein etwas differenzierteres Bild der Verbreitung von importierter Terra Sigillata in Moesien und Thrakien. Die geborgenen Funde sprechen aber für eine aktivere militärische Anwesenheit im Inneren der Provinzen sowie eine verstärkte Romanisierung während des 1. Jahrhunderts n. Chr.

gkabakchieva@abv.bg

⁴² A. DIMITROVA-MILČEVA, Terra Sigillata von Pautalia. *Annu. Dep. Mediterranean and Eastern Researches, New Bulgarian Univ.* 1, 2002 (Sofia 2003) 49–51.

Literaturverzeichnis

- Conspectus/Consp. E. ETTLINGER ET AL. (Hrsg.), *Conspectus Formarum terrae sigillatae italico modo confectae*. *Mat. Röm.-Germ. Keramik* 10 (Bonn 1990).
- DIMITROVA-MILČEVA 2000 AL. DIMITROVA-MILČEVA, *Terra Sigillata und dünnwandige Keramik aus Moesia Inferior (Nordbulgarien)* (Sofia 2000).
- ETTLINGER/SIMONETT 1952 E. ETTLINGER/CHR. SIMONETT, *Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa*. *Veröff. Ges. Pro Vindonissa* 3 (Basel 1952).
- HAYES 1973 J. HAYES, *Roman Pottery from South Stoa at Corinth*. *Hesperia* 42, 1973, 416–470.
- IVANOV 2013 M. IVANOV, *Terra Sigillata from Serdica*. In: V. Dinchev (Hrsg.), *In honorem professoris Georgi Kuzmanov*. *Bull. Nat. Inst. Arch.* 41 (Sofia 2013) 147–160.
- KABAKCHIEVA 2000 G. KABAKCHIEVA, *Oescus. Castra Oescensia. Das frühromische Militärlager bei der Mündung des Flusses Iskar 1* (Sofia 2000).
- KABAKCHIEVA 2011 EAD., *Ausgrabungen der frühchristliche Basilica in Montana im Jahr 2010*. In: *Archäologische Forschungen und Ausgrabungen für das Jahr 2010* (Sofia 2011) 289–291.
- KABAKCHIEVA 2013 EAD., *Die antike Stadt Montana und ihr Territorium*. In: G. Markov (Hrsg.), *Montana – die Brücke der Zivilisationen* (Sofia 2013) 32–48.
- KABAKCHIEVA 2014 EAD., *Archäologische Ausgrabungen im antiken Kastell Dimum, Bezirk Pleven*. *Arch. Forsch. u. Ausgr.* 2013 (Sofia 2014) 308–311.
- KABAKCHIEVA/LAZAROVA 2012 EAD./S. LAZAROVA, *Ancient Fort and Customs Dimum* (Plovdiv 2012).
- KAMISHEVA 2012 M. KAMISHEVA, *Terra sigillata from the Archaeological Research at Sexaginta Prista*. *Proceed. Rousse Regional Mus. Hist.* 15 (Rousse 2012) 198–208.
- OCK 2000 A. OXÉ/H. COMFORT/P. KENRICK, *Corpus Vasorum Arretinorum. A Catalogue of Signatures, Shapes and Chronology of the Italian Sigillata*. *Antiquitas* 3,41 (Bonn 2000²).
- POLAK 2000 M. POLAK, *South Gaulish Terra Sigillata with Potters' Stamps from Vechten* (Nijmegen 2000).
- SCHINDLER/SCHEFFENEGGER 1977 M. SCHINDLER/S. ZABEHLICKY-SCHEFFENEGGER, *Die glatte rote Terra Sigillata vom Magdalensberg. Kärntner Musschr.* 62/*Arch. Forsch. Grabungen Magdalensberg* 5 (Klagenfurt 1977).